

Judas Priest



„Invincible Shield“
Album VÖ: 08.03.24 via Columbia/ Sony Music
www.judaspriest.com

Nur sehr wenige Heavy Metal-Bands haben es geschafft in vergleichbare Höhen vorzudringen, wie Judas Priest während ihrer mittlerweile über fünfzig Jahre andauernden Karriere. Ihre Präsenz und ihr enormer Einfluss sind nach wie vor auf einem ungebrochenen Allzeithoch - wie die Formation zuletzt mit ihrem 2018 veröffentlichten Album „Firepower“ bewiesen hat, mit dem Judas Priest der höchste Chart-Entry ihrer Geschichte gelang und mit dem die Briten außerdem auf einem phantastischen 2. Platz in die deutsche Longplay-Hitliste einstiegen. Dazu kommen Meilensteine wie der Grammy-Award in der Kategorie „Best Metal Performance“ aus dem Jahr 2010, die Ehrung im Rahmen der VH1 Rock Honors-Zeremonie im Jahr 2006 sowie die Aufnahme in die ehrwürdige Rock And Roll Hall Of Fame im Jahr 2022.

Gegründet im Jahr 1969 in Birmingham (eine Gegend, die heute von vielen als Geburtsstätte des Heavy Metal angesehen wird), bildeten Rob Halford, Glenn Tipton, K.K. Downing und Ian Hill (gemeinsam mit diversen über die Jahre wechselnden Schlagzeugern) den Kern dessen, was in der Folgezeit das Gesicht des Heavy Metal verändern sollte. Nach einer „Probephase“, in der die Alben „Rocka Rolla“ (1974) und „Sad Wings Of Destiny“ (1976) entstanden, hatte sich die Formation gefunden und perfekt aufeinander eingespielt. Das Ergebnis war eine Reihe von vier Alben, die Priest deutlich vom Rest ihrer Hardrock-Konkurrenz abheben sollte – die Scheiben „Sin After Sin“ aus dem Jahr 1977, „Stained Class“ und „Hell Bent For Leather“ (beide 1978) sowie das 1979 erschienene „Unleashed In The East“, aus dem Metal-Hymnen wie „Sinner“, „Diamonds And Rust“, „Hell Bent For Leather“ und „The Green Manalishi (With The Two-Pronged Crown)“ hervorgingen. Und auch mit ihrem außergewöhnlichen Look aus Leder und Nieten prägten Priest in dieser Ära als erste Band eine besondere Ästhetik, die schon wenig später von Metal-Fans auf der ganzen Welt angenommen und kopiert wurde.

Man könnte wohl behaupten, dass Priest den `80er Jahren ihren ganz eigenen Stempel aufdrückten und in Sachen purem, unverfälschtem Metal zu ihrer eigenen Referenzgröße heranreiften. Wie die Band auch mit zeitlosen Album-Klassikern wie „British Steel“ (1980), „Point Of Entry“ (1981), „Screaming For Vengeance“ (1982) und „Defenders Of The Faith“ aus dem Jahr 1984 unterstrich, aus denen einmal mehr zahllose unsterbliche Metal-Hymnen hervorgingen; darunter Nackenbrecher wie „Breaking The Law“, „Living After Midnight“, „Heading Out To The Highway“ und „You've Got Another Thing Coming“. Zudem stellten die `80er ein Jahrzehnt dar, in dem sich Priest zu einem gefeierten Headliner in weltweiten Konzertarenen entwickelten und atemberaubende Sets auf einigen der größten Festivals der Welt performten: Angefangen beim allerersten Monsters Of Rock Festival im britischen Donington Park im Jahr 1980 bis hin zum 1983er US Festival und der amerikanischen Ausgabe des Live Aid Festivals im Jahr 1985.

Während des verbliebenen Rests der 1980er-Jahre widmeten sich Priest melodischeren Hardrock-Sounds, wie die Band auf Longplayern wie „Turbo“ (1986) und „Ram It Down“ aus dem Jahr 1988 demonstrierte (zusätzlich zu ihrem

zweiten Live-Album „Priest...Live!“ von 1987), bevor die Briten mit dem 1990 erschienenen „Painkiller“ das wohl härteste Album in ihrer gesamten Karriere veröffentlichten; zeitgleich mit der Aufnahme von Drummer Scott Travis ins Line-Up. 2004 waren Judas Priest als Special-Guest auf dem Ozzfest neben Black Sabbath zu erleben, bevor ein Jahr später mit „Angel Of Retribution“ ein weiterer Meilenstein erschien, mit dem die Band auf Platz 5 der deutschen Album-Charts schoss.

2008 erschien das 2CD-Konzeptalbum „Nostradamus“, das auf Platz 11 der US-Billboard 200 sowie Platz 5 der deutschen Hitparaden landete; gefolgt vom ein Jahr später veröffentlichten „A Touch Of Evil: Live“, dessen mörderische Interpretation des Klassikers „Dissident Aggressor“ der Gruppe den zuvor erwähnten Grammy-Award einbrachte. 2009 feierten Priest das 30-jährige Release-Jubiläum ihres Album-Klassikers „British Steel“; begleitet von einer Tour, auf der man die komplette Tracklist des Original-Albums performte – ein Spektakel, das 2010 auf dem Doppel-Livealbum/ DVD „British Steel – 30. Anniversary – Live“ zu erleben war.

Im Jahr 2011 verkündete Downing seinen Ausstieg aus der Band. Mit ungebrochenem Eifer, die stolze Flagge des Metal weiterhin hoch zu halten, entschied sich der Rest mit dem Neuzugang Richie Faulkner an der Gitarre weiterzumachen. Ein Schritt, der die Formation neu belebt zu haben schien, wie ihr spektakulärer Auftritt in der TV-Sendung „American Idol“ beweist, in dessen Rahmen Faulkner seinen Live-Einstand feierte (ebenso wie auf der im selben Jahr erschienenen Compilation „The Chosen Few“, die von einigen der größten Namen des Metal ausgewählte Priest-Klassiker enthielt) sowie der „Epitaph“-Konzert-DVD aus dem Jahr 2013. Mit dem 2014 veröffentlichten „Redeemer Of Souls“ legten Priest ihr nächstes Studioalbum vor, das die US-Charts auf Platz 6 und die deutschen Hitlisten auf Platz 3 enterte, bevor die Band erneut auf große Tournee ging.

Im Jahr 2017 nahmen Priest eine Nominierung für die Rock And Roll Hall Of Fame entgegen, bevor die Band im darauffolgenden Jahr ihr bis dato letztes Studioalbum „Firepower“ veröffentlichte. Das gemeinsam von Tom Allom und Andy Sneap produzierte 14-Track-Album entwickelte sich zu einem der erfolgreichsten Longplayer in der gesamten Bandkarriere – so fand sich die Scheibe in 17 Ländern in den Top 5 wieder (einschließlich ihrer höchsten Chartplatzierung in den US-Charts auf einem phantastischen Platz 5 sowie Platz 2 in Deutschland) und brachte mit „Lightning Strike“ die erfolgreichste kommerzielle Rockradio-Single seit Jahrzehnten hervor.

Nachdem Judas Priest im selben Jahr auf erfolgreicher Winter-/ Frühlings-Tour durch Nordamerika zu sehen waren, schoss man im Anschluss auf der Sommer-/ Herbst-Tour mit den Rocklegenden von Deep Purple mit maximaler Feuerkraft aus allen Rohren.

In der Folgezeit eilten Priest auf ihrer „Firepower“-Tour zwischen Ende 2018 bis ins Jahr 2019 hinein mit Terminen auf der ganzen Welt von Erfolg zu Erfolg, bevor man 2020 schließlich mit dem Ausbruch der Covid-Pandemie eine Zwangspause einlegen musste. Dessen unbeeindruckt startete Priests 50. Anniversary-Tour ein Jahr später in Großbritannien mit einem Einzelauftritt auf dem im August 2021 stattfindenden Bloodstock Festival, bevor man sich im September 2021 auf die erste Etappe seiner US-Tour begab, die jedoch aufgrund schwerwiegender gesundheitlicher Probleme von Richie verschoben werden musste (und die später in einer komplizierten Herzoperation resultierte). Nachdem sich Richie vollständig erholt hatte, setzten Priest ihre globale Konzertreise ab März/ April 2022 erfolgreich für den Rest des Jahres fort. Ebenfalls im Jahr 2022 wurden die Priest-Members Rob Halford, Glenn Tipton, Ian Hill und Scott Travis in die berühmte Rock And Roll Hall Of Fame aufgenommen. Die Laudatio hielt niemand Geringerer als Schockrocker Alice Cooper.

Im Jahr 2023 konzentrierte sich die Band auf die Arbeiten zu ihrem kommenden Album. Obwohl man ursprünglich keine Konzerte geplant hatte, sagten Priest einen Auftritt auf dem riesigen Powertrip Music Festival im Empire Polo Club im kalifornischen Indio zu, auf dem Judas Priest am 7. Oktober neben AC/DC als Co-Headliner zu sehen war. Für Priest der perfekte Rahmen, ihr insgesamt 19. Studioalbum „Invincible Shield“ für den 8. März 2024 anzukündigen, aus dem die Band am 13. Oktober mit „Panic Attack“ die Lead-Single auskoppelte – die Fortsetzung ihres Triumphzuges, der Judas Priest auch im Jahr 2024 in alter, neuer Metal-Stärke über den Globus führen wird! Hier die Tourdaten:

Judas Priest live in Deutschland:

24.03.2024 Frankfurt, Festhalle
25.03.2024 München, Olympiahalle
27.03.2024 Dortmund, Westfalenhalle
01.07.2024 Hamburg, Barclays Arena
02.07.2024 Berlin, Max-Schmeling-Halle
04.07.2024 Nürnberg, Arena Nürnberger Versicherung
08.07.2024 Mannheim, SAP Arena

Veranstalter: Wizard Promotions

0

0

7

.

2

0

2